

Herausgegeben von C. A. Böttiger.

I.

Sonntagversammlungen der Kunstfreunde in Dresden im Saale des akademischen Gebäudes.

Diese Versammlungen haben bisher ihren ununterbrochenen Fortgang gehabt und erfreuten sich stets eines zahlreichen Besuchs von Mitgliedern und Fremden, die durch jene eingeführt, hier sowohl in den aufgestellten neuen Oelgemälden und Skizzen, als durch die aufgelegten neuesten Kupferwerke, Proben und Aetzdrücke Stoff zu mannigfaltiger Unterhaltung und Besprechung fanden. Bis vielleicht der Dresdener Verein, dem stets neue Mitglieder sich anschließen, zur Begründung eines eigenen, aus seiner Mitte hervorgehenden Kunstblattes sich entschließen könnte, erlaubt der beschränkte Raum dieses Notizenblattes von Zeit zu Zeit nur einiges, was neuerlich hier gesehen wurde, auszuzeichnen.

Der talentvolle norwegische Landschaftler Farnley, von welchem früher verschiedene Landschaften aus seinem Vaterlande ausgestellt wurden, hat Dresden auf einige Zeit verlassen und setzt seine ergebnisreichen Naturstudien in dem romantischen Salzburg und Tyrol fort. Aber wir sahen vor einiger Zeit von unserm trefflichen Meister Dahl selbst eine geistreich ausgeführte Darstellung einer schönen Gartenanlage auf dänischem Boden, dem anmuthigen Sommeritz des hochverehrten Prinzen Christian drei Meilen von Copenhagen, im üppigsten Frühling, grün malerisch beleuchtet, welche Dahl, dessen Neigung eigentlich auf ganz andere Naturgegenstände gerichtet ist, nach dem Wunsche des Prinzen gemalt hatte und die sich bereits im Besitze des Prinzen befindet. Die Beschauer waren von der Lieblichkeit dieser Naturansicht um so mehr überrascht, als man dergleichen Lustanlagen dort kaum erwarten möchte. Es war ein sehr freundliches Bild, voll warmen und klaren Sonnenscheins, in dem sich die Rasenmatten,

der helle Wasserspiegel und das reichbelaubte Gebüsch vor uns ausbreitete.

Professor Matthäi belebte und erfreute die Versammlung mit einer alla prima gemalten kleinen Oelfizze jener großen Composition, den Tod des Codrus, der sich dem Vaterlande opfert, vorstellend, die vor einigen Jahren eine Zierde der großen Ausstellung war und von den Ständen der Niederlauffen den um sie hochverdientem Baron v. Houwald gewidmet wurde. Wer jene tief aufgefaßte und durch die kunstreiche Zusammenstellung der Gruppen im Vorgrunde und Hintergrunde das Vorhergegangene und Zukünftige mit dem todt da liegenden Codrus meisterhaft verbindende Composition noch in frischem Andenken aufbewahrte, bemerkte mit Vergnügen, daß der denkende Künstler sich manche kleine Abänderung erlaubt hatte. Aber der Haupteffect, die nach Verhältniß der Verwandtschaft, Alters und Geschlechts mannigfach sich abstufoende Trauer und Theilnahme, verfehlte auch in dieser kräftig gemalten Skizze ihre Wirkung nicht. Der eifrige Kunstfreund und Sammler, der Buchhändler Ambrosius Barth in Leipzig, ist jetzt im Besitze derselben.

Ein römisches Malerzimmer von dem bekannten Genremaler Mosbrugger aus Carlsruhe ausgestellt, zog während einiger Versammlungen die Anwesenden sehr an sich. An allem Hausrath sieht man, daß nirgends als in Rom ein solches Zimmer gefunden werden kann. Oft wecken unbedeutend scheinende Kleinigkeiten, wie z. B. Lampen, seltsam geformte Flaschen und dergleichen, freundliche und selbst große Erinnerungen. So auch hier! Man sah eine Gesellschaft von Künstlern, die sich in Ernst und Kurzweil mit ihrer Umgebung oder mit sich selbst vertraulich oder neckend unterhalten. Auch der, welcher die hier abkonterseierten persönlichen Aehnlichkeiten nicht ausjudeuten wußte, erfreute sich des natürlichen Ausdrucks in Mienen und Geberden und des meisterhaft gewandten Vortrags